

Das Wandern - Wilhelm Müller

Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern.

Vom Wasser haben wir's gelernt,
Vom Wasser!
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,
Den Rädern!
Die gar nicht gerne stille stehn,
Die sich mein Tag nicht müde drehn,
Die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,
Die Steine!
Sie tanzen mit den muntern Reihn
Und wollen gar noch schneller sein,
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
Laßt mich in Frieden weiterziehn
Und wandern.

Ein' Blume – OGO 2015 Entry

Ein' Blume hat vom Baum geblüht,
Ein' Blume!
Keine Blütenblätter hat dieser Schmuck,
Sicherlich gleicht er nicht eine Frucht,
Ein' Blume!

Viel Sorge braucht ein Schatz so schön,
Viel Sorge!
Um den runden Leib zu reinigen,
Um den hübschen Hals zu liebkosen,
Viel Sorge!

Das Schallloch läßt ein'n Himmelssund los,
Das Schallloch!
Aus da speiet es strahlende Freud',
Und die Sinne wallt wann das Wunder streuet,
Das Schallloch!

Das Schnitzwerk ist so kundig gemacht,
Das Schnitzwerk!
Jene Rinne ist ein Tal des Reiz's,
Durch das ein Fluss der Küsse schneid't,
Das Schnitzwerk!

Ach sieh wie glatt die Schale fühlt,
Die Schale!
Ausgerüstet mit Schlittschühe leicht,
Man steigt die Brust ein und dann gleit't,
Die Schale!

Will niemand dieses Himmelstück,
Will niemand?
Niemand betrübt vor seinem Ausfall?
Gibt es nicht ein Herz, das es gefällt?
Will niemand?

Ist das deins, milder Wanderer,
Ist das deins?
Wohl bieten wir die Löschhütchen
Von Ihre lodernden Klagen,
Ist das deins?

Sein Vater hat jetzt sich gezeigt,
Sein Vater!
Er lobpreist höchst den Liebesgott,
Denn ist sein Kummer schließlich tot,
Sein Vater!

Vom Zucker ist der Korpus voll,
Vom Zucker!
Seine Schwangerschaft erklärt den Schall,
Die inner' Süße schafft den Hall,
Vom Zucker!